

Partizipation junger Flüchtlinge in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge führt über einen Zeitraum von 3 Jahren ein neues Projekt zum Thema "Partizipation junger Flüchtlinge in der stationären Kinder- und Jugendhilfe" durch.

Oberstes Ziel des Projektes soll sein, die Lebenssituation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) in Deutschland zu verbessern. Junge Flüchtlinge und Fachkräfte werden dabei an diesem Prozess gleichermaßen beteiligt sein, sie sollen gemeinsam und auf Augenhöhe an Verbesserungen mitwirken können.

Der Bundesfachverband UMF möchte die Beteiligung stärken, da seiner Ansicht nach bei der Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge Schutz- und Hilfemaßnahmen in der Betreuung so im Vordergrund stehen, dass die Beteiligung dieser Jugendlichen oft als nachrangig betrachtet und in der Praxis vernachlässigt wird.

Im Dialog mit jungen Flüchtlingen und Fachkräften soll daher ein Handlungskonzept zum Thema "Partizipation in stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen" entwickelt werden, das im Anschluss in ausgewählten Modelleinrichtungen umgesetzt und begleitet werden soll. Der Erfolg dieser Maßnahme wird zum Ende des Projekts gemeinsam mit den beteiligten Jugendlichen evaluiert und das Konzept gegebenenfalls überarbeitet. Das „Handlungskonzept Partizipation“ soll über Fachgremien wie die BAG LJÄ in die breite Fachöffentlichkeit getragen. Das langfristige Ziel ist die Nachahmung durch weitere Wohneinrichtungen und damit die Verbesserung der Lebenssituation nicht nur der im Projekt beteiligten Jugendlichen.

Angestrebt wird eine Begegnung auf Augenhöhe sowie fachlicher Austausch und partnerschaftliche Kooperation zwischen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Fachkräften.

Hierzu werden 30 bis 40 Jugendliche aus vier Städten über den gesamten Förderzeitraum in verschiedenen Bereichen qualifiziert und fortgebildet, um anschließend gemeinsam mit Fachkräften über Partizipationsmöglichkeiten in betreuten Wohnformen zu diskutieren. Die Jugendlichen, die in einem sog. „Kompetenzteam“ an der ersten Projekthälfte teilnehmen, sind v.a. mit dem Erarbeiten des Handlungskonzeptes befasst. Die Jugendlichen, die an der zweiten Projekthälfte teilnehmen, das sog. „Evaluationsteam“, soll v.a. mit der Evaluation der Umsetzung betraut werden.

Beide Teams sollen in regelmäßigen Abständen durch Workshops qualifiziert werden. Für das Handlungskonzept wichtige Inhalte sollen erarbeitet und Schlüsselqualifikationen und -methoden vermittelt werden. Geplant ist, dass die jungen Flüchtlinge in ihren Städten stationäre Wohneinrichtungen, in denen UMF untergebracht sind, besuchen, um mit Bewohnern und Fachkräften über Partizipation in ihrer Einrichtung zu sprechen und die aktuelle Praxis kennen zu lernen.

In einer Forumsveranstaltung, in der die Jugendlichen mit Fachkräften zusammenkommen, soll im gemeinsamen Dialog das Gerüst für das Handlungskonzept entstehen. Dieses wird anschließend in verschiedenen Modelleinrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe implementiert und

mehrere Monate erprobt, um dann vom Evaluationsteam in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle ausgewertet zu werden.

Es ist beabsichtigt, die Ergebnisse des Projektes in einer Fachveranstaltung bundesweit bekannt zu machen. Darüber hinaus soll das „Handlungskonzept Partizipation für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe“ in Printform veröffentlicht und kostenlos über die Geschäftsstelle des B-UMF zur Verfügung gestellt werden. Auch entsprechende Fachgremien wie die BAG LJÄ bzw. die Landesjugendämter werden in die weitere Verbreitung des Konzepts miteinbezogen.

Das Projekt wird von Aktion Mensch gefördert. Es beinhaltet vier Personalstellen in der Geschäftsstelle des Bundesfachverbands UMF, darunter zwei Teilzeitstellen für junge Flüchtlinge.

Quelle: Bundesverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. www.b-umf.de